

Die Bayerinnen des Tages



Tschüss-Verbot für zwei Wochen

Ab sofort ist Tschüss verboten! Zwei Wochen lang müssen die Schülerinnen der Chinesisch-Klasse des Gymnasiums der Ursulinenstiftung in Straubing auf die Zunge beißen und auf die norddeutsche Abschiedsformel verzichten. Grund dafür ist der Besuch ihrer Freundinnen aus Taiwan. Denn die Mädchen der Partnerschule „Wenzao Ursuline College of Languages“ aus Kaohsi-

ung könnten das Tschüss falsch verstehen. Auf Chinesisch bedeutet es nämlich „Geh zur Hölle!“ oder „Geh und stirb!“ – kein allzu netter Abschiedsgruß, wie Sepp Obermeier vom Förderverein für Bairische Sprache und Dialekte betont. Eine bessere Alternative für Johanna Grill, Kerstin Fürst, Miriam Riedl, Stefanie und Katja Hofmarksrichter, Monika Buchmeier sowie Vero-

nika Engel und Judith Lange wäre eine bairische Version des französischen Adieu zu Adjes. So können sich die Straubinger Elftklässlerinnen perfekt mit ihren chinesischen Freundinnen verständigen. Während die Niederbayerinnen Adjes sagen, heißt es von ihrer Lehrerin Wei Hong Sagstetter-Pan und den chinesischen Freundinnen dann Zài jiàn. Foto: Förderverein für Bairische Sprache